



Grundwasserschutzzone, Gewässerraum

Freitag, 11. November 2011, SBV T&S, Brugg

Ruedi Streit





Inhalt

▪ Grundwasserschutzzone

- Grundlagen (Ausdehnung, Nutzungsbeschränkungen)
- Auswirkungen, Schaden
- Entschädigung, vertragliche Regelung

▪ Gewässerraum

- Grundlage
- Umsetzung bis 2018
- Auswirkungen
- Beispiel "Retentionsfläche Hochwasserschutz"



Grundwasserschutzzone

■ Art. 20 GSchG:

Art. 20 Grundwasserschutzzonen

¹ Die Kantone scheiden Schutzzonen für die im öffentlichen Interesse liegenden Grundwasserfassungen und -anreicherungsanlagen aus; sie legen die notwendigen Eigentumsbeschränkungen fest.

² Die Inhaber von Grundwasserfassungen müssen:

- a. die notwendigen Erhebungen für die Abgrenzung der Schutzzonen durchführen;
- b. die erforderlichen dinglichen Rechte erwerben;
- c. für allfällige Entschädigungen von Eigentumsbeschränkungen aufkommen.

■ Grundlagen dazu: Hydrogeologischer Bericht

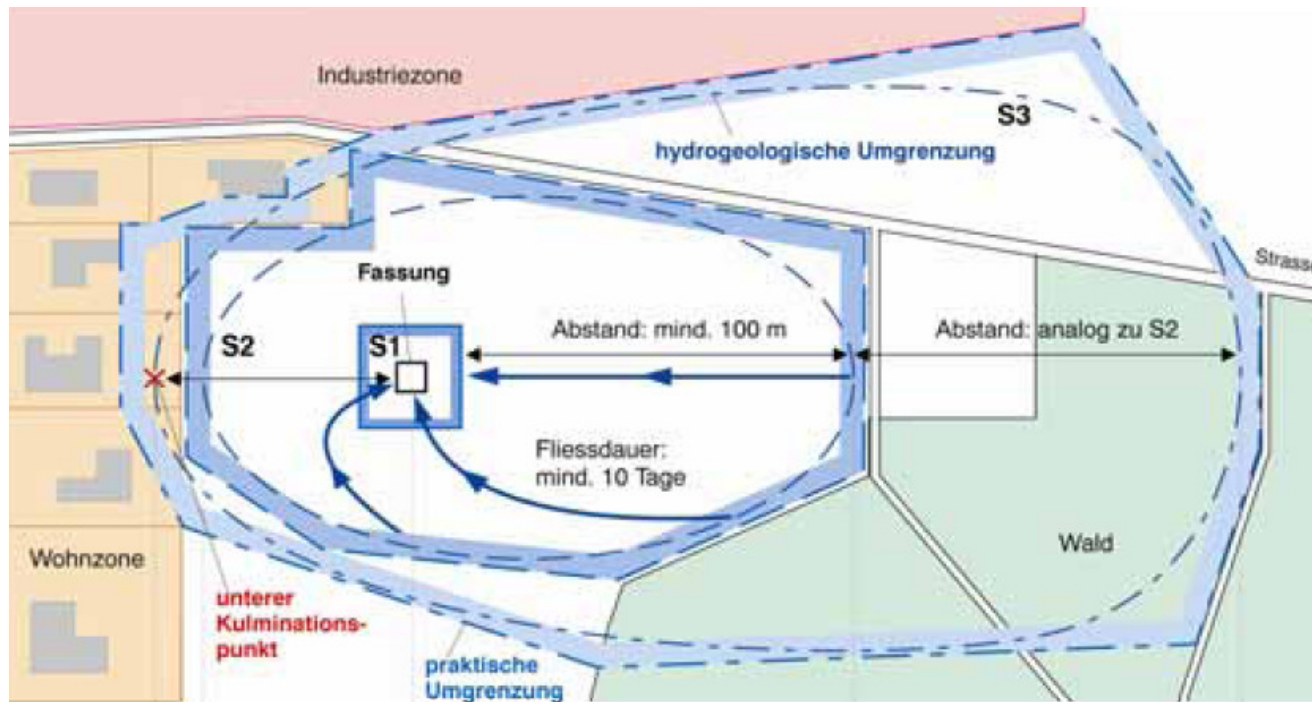


Ziele von Grundwasserschutzzonen

- Schutz der Fassungsanlagen (Zone S1)
- Schutz der Fassung vor Keimen und Viren sowie abbaubaren Stoffen (Benzin, Mineralöl usw., Zone S2)
- Schutz vor Verunreinigung durch Grabungen und Bauten (Zone S2)
- Erhalt des Grundwasserzuflusses (Zone S2)
- Pufferzone, damit z. B. bei Unfall genügend Zeit für Interventionsmassnahmen (Zone S3)



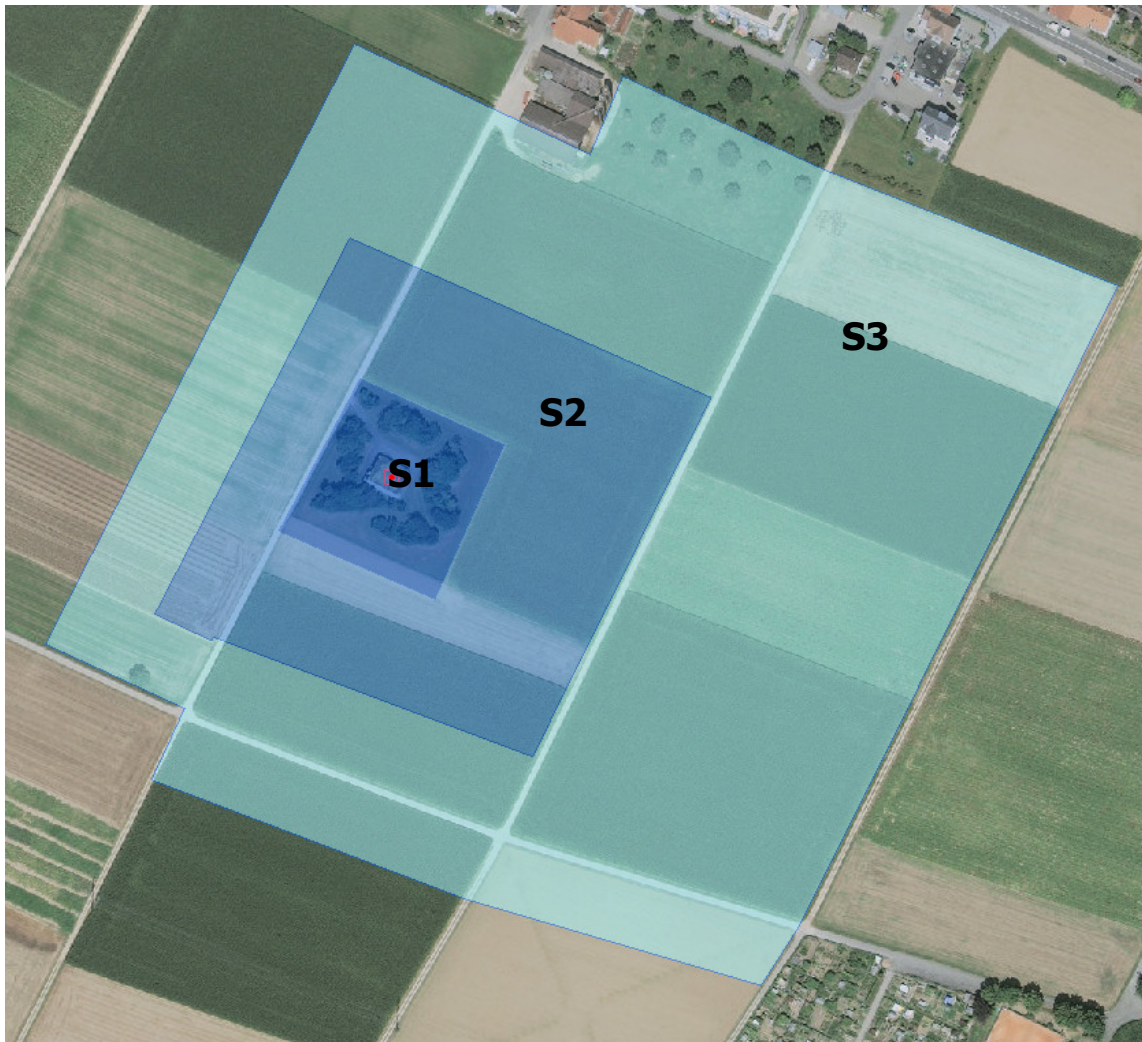
Ausdehnung



- S1: Fassungsbereich
- S2: Engere Schutzzone
- S3: Weitere Schutzzone



Betroffene Flächen



- Schutzzonen \neq Parzelle
- Probleme bei (z.B.):
 - Gülleverbot
 - Einschränkung PSM
 - Einschränkung Anbau
 - Markierung

 ganze Parzelle betroffen



Massnahmen, Auswirkungen (Auswahl)

Massnahmen (z.B.):

- S1: Dünger-/PSM-Verbot
nur Nutzung Wasser
- S2: Bauverbot
Gülleverbot
- S3: Verbot wassergef. Fl.
besondere Schutz-
massnahmen

Auswirkungen (z.B.):

extensive Wiese
Behinderung

Gebäude verschieben
Zukauf Handelsdünger, Güllewegfuhr

anderer Lagerplatz

Mehrkosten wegen zusätzlichen
baulichen Massnahmen (z.B. Leck-
erkennung) od. Dichtheitskontrollen



Nutzungsbeschränkungen

- massgeblich: Schutzzonenreglement
- weiter: Wegleitung BUWAL 2004
- Urteil Bundesgericht vom 15. Juni 2009:
Auflage befestigter Laufhof geht über
Bundesanforderung hinaus und daher nicht zulässig
- Urteil Verwaltungsgericht ZH vom 7. Februar 2002:
Verbot von Dünger in Bewässerungswasser für
Erdbeeren in Zone S3 ist unverhältnismässiger Eingriff



Beispiel: Bewertung Gülleverbot

- Naturwiese, 120 dt TS/ha, Düngung nur über Gülle
- | | N | P2O5 | K2O | Mg | Tot. |
|--|---------------------------|------|------|------|-------------|
| ▪ Nährstoffbedarf, kg/ha: | 144 | 96 | 288 | 36 | |
| ▪ Nährstoffkosten, Fr./kg: | 1.40 | 1.48 | 1.07 | 2.93 | |
| ▪ Nährstoffkosten, Fr./ha: | 202 | 142 | 308 | 105 | 757 |
| ▪ <u>plus Ausbringkosten:</u> | 4 x Fr. 46.--/ha = Fr./ha | | | | 184 |
| ▪ Kosten Düngung mit Handelsdünger: | Fr./ha | | | | 941 |
| ▪ zusätzlich Wegfuhr Mischgülle (96 kg P2O5/ha): | | | | | |
| Kosten Fr. 15.-- x 96 kg = | Fr./ha | | | | 1440 |



Beispiel: Extensivierung S1

▪ Ackerland, gemischte Fruchtfolge: Deckungsbeitrag	Fr./a	37.50
▪ <u>Extensive Wiese: Deckungsbeitrag</u>	Fr./a	16.40
▪ Ertragsminderung ohne Ökobeitrag:	Fr./a	21.10
▪ <u>Ökobeitrag (aktuell)</u>	Fr./a	15.00
▪ Ertragsausfall mit Ökobeitrag:	Fr./a	6.10
▪ plus Mehraufwand separate Bewirt- schaftung (2 Schnitte à Fr. 10.--/a)	Fr./a	20.00
▪ Entschädigungsvorschlag:	Fr./a	26.10



Kantonale Empfehlungen (z.B.)

	Fr./Are	LU/SG/SZ/AG	SO/BE
S1, Ackerbau		25.-- bis 45.--	25.--
S1, Wiesland		18.-- bis 37.--	28.50
Gülleverbot, Wiesland		3.-- bis 7.--	4.--
Gülleverbot, Ackerland		2.-- bis 4.--	2.50
teurere PSM, Ackerland		1.--	-
Auszäunen S1, Fr./m		1.50	-
Markierung, Fr./Pfahl		20.--	-
Wegfuhr Hofdünger, Fr./kg P205		10.-- bis 15.--	-

>> Hintergrunddaten z.T. unklar, fehlen, nicht mehr aktuell



Wertminderung?

- Verkehrswert Landwirtschaftsland: Fr./m² 10.--
- Gülleverbot:
 - Mehrkosten Handelsdünger: Fr. 9.40/Are
 - Wegfuhr Hofdünger: Fr. 14.40/Are
 - Kosten pro Jahr Fr. 23.80/Are
 - kapitalisiert mit 3.50%: Fr. 680.--/Are Fr./m² 6.80
- Wertminderung: Fr. 10.-- ./ Fr. 6.80 = **68 Prozent**



Entschädigungspflicht?

- aus Art. 20 GSchG: keine Pflicht ableitbar
- Praxis Gerichte: nur wenn Auswirkungen unverhältnismässig, dann entschädigungspflichtige materielle Enteignung
- z.B. SG, Verwaltungsrekurskommission, 10.05.2005: Zusatzkosten von jährlich Fr. 10'000.- betragen um 7% des Gesamtbetriebsaufwandes und ermöglichen weiterhin eine sinnvolle landwirtschaftliche Nutzung
→ keine entschädigungspflichtige materielle Enteignung



Frage: Vertragliche Regelung (Beispiele)

- Vertragspartner (Bewirtschafter), Grundstücke, Dauer
- Entschädigung jährlich/einmalig, Zeitpunkt und Art der Zahlung (z.B. pro Kalenderjahr am 1. Juli)
- Wasserversorgung übernimmt Zusatzkosten bei Bauten
- Klärung von Unklarheiten aus dem Reglement
- Änderungen sollten möglich sein bei:
 - Änderungen von Nutzungsbeschränkungen
 - Änderungen von Preis- und Kostenverhältnissen
 - Änderungen der Nutzung/betrieblichen Ausrichtung
- Vorgehen bei Streitigkeiten

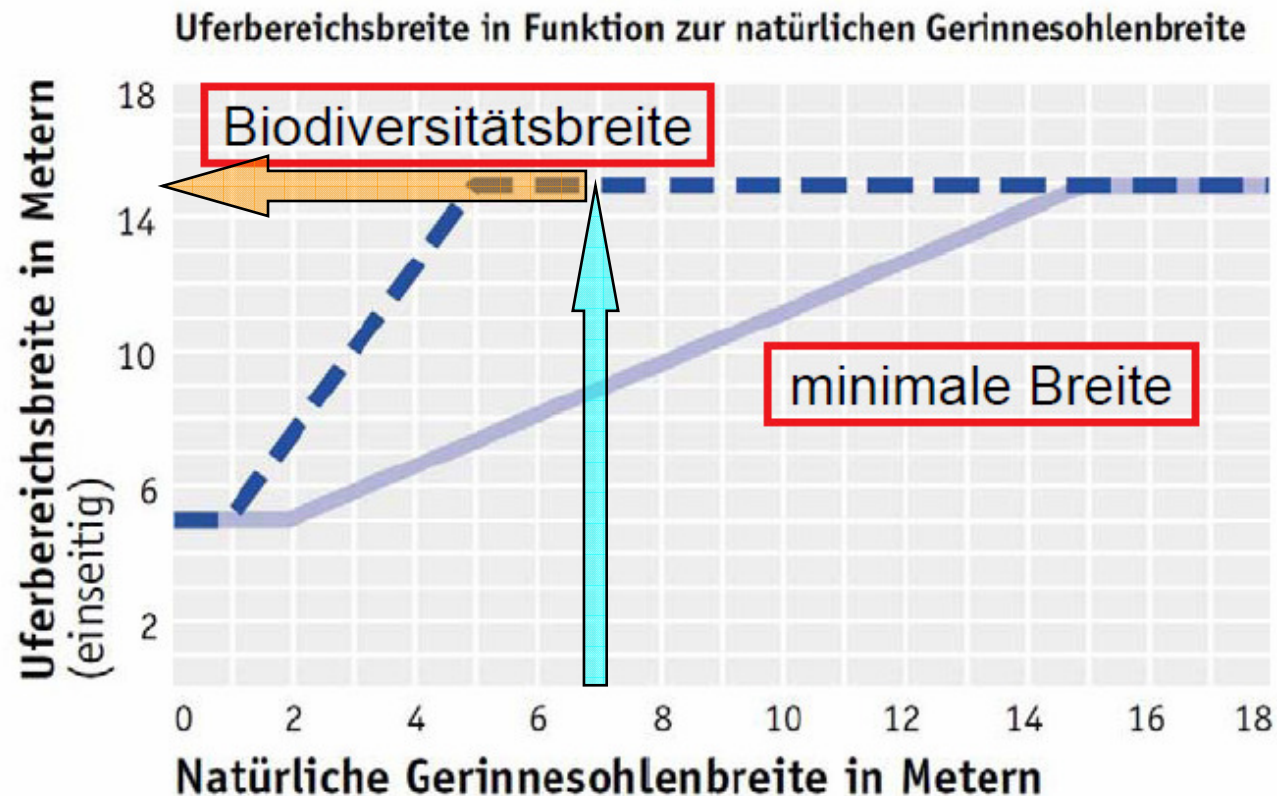


Gewässerraum

- Art. 36a GSchG:
 - Kantone legen Raumbedarf fest (nach Anhörung)
 - extensiv gestaltet und bewirtschaftet
 - keine FFF
- Art. 41c GSchV:
 - Bauverbot (ausser standortgebunden, im öff. Int.)
 - keine Dünger und PSM
 - landwirtschaftlich nur, wenn als ökologische Ausgleichsfläche gem. DZV



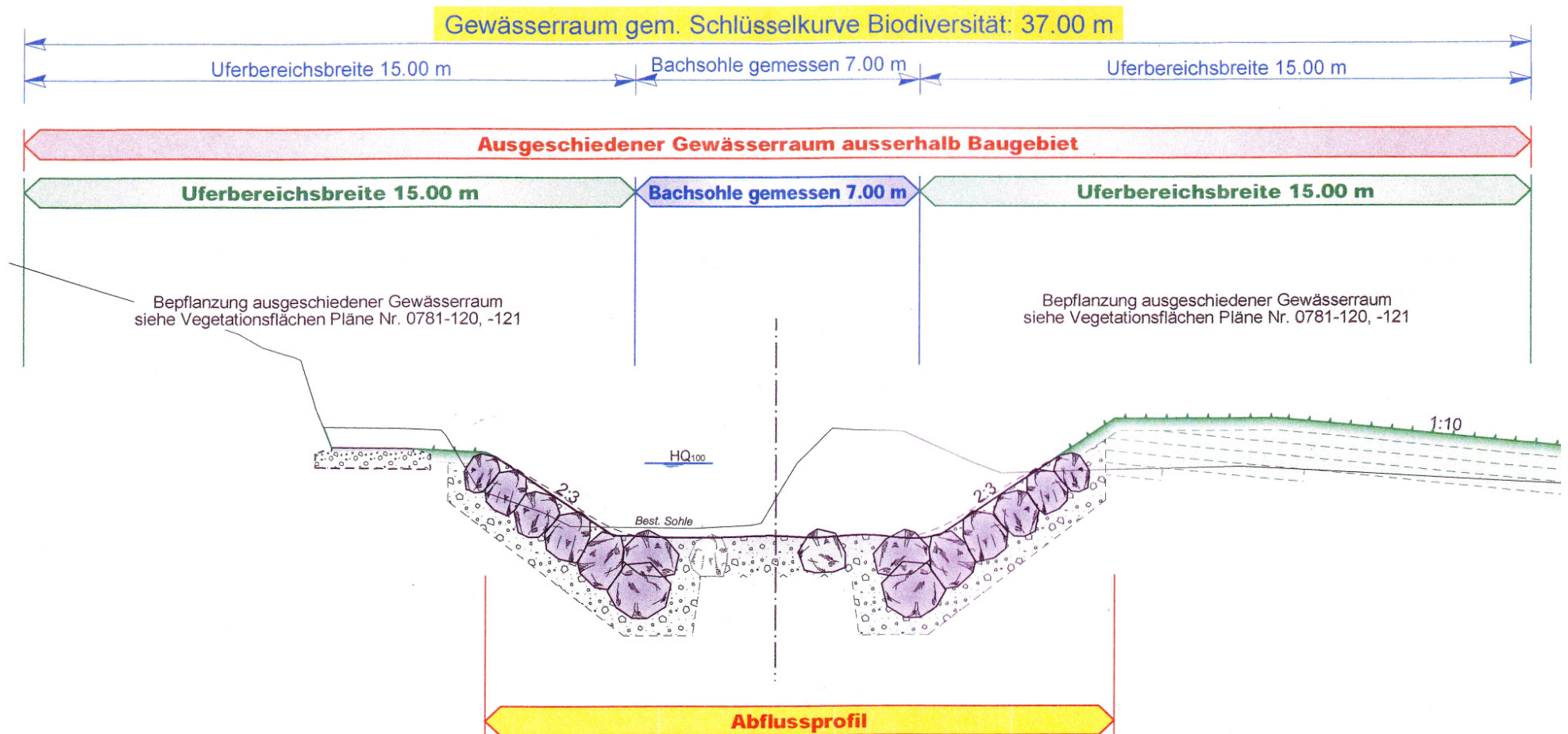
Schlüsselkurve



- Sohle: 7 m
ergibt
- Gewässer-
raumstreifen
je 15 m



Beispiel Querschnitt





Auswirkungen Gewässerraum

- extensive Bewirtschaftung
 - Ertragsausfall: DB Ackerland: Fr. 37.--/Are, ext. Wiese: Fr. 6.--/Are
 - Mehraufwand: separate Bewirtschaftung
- Direktzahlungen für Uferbereich vorgesehen
 - Flächenbedarf ganze CH ca. 20'000 ha
 - Vorschlag AP2014/17: Budget 20 Mio. für neuen Ökotyp Uferbereich = ca. Fr. 1'000.--/ha
- Entschädigungspflicht? unklar
(eher nein, da mit DZ noch wirtschaftliche Nutzung möglich sein soll)



Umsetzung bis 2018

- Festlegung Gewässerraum bis 2018 (Kanton, überall)
- Richtplan, Nutzungsplanung?
- Einbezug interessierte Kreise, Grundeigentümer?
- eingedolte und künstliche Gewässer?
- Korridor auf Mitte ausgerichtet?
- bis definitive Festlegung: Übergangsbestimmungen
- wann müssen Ü. nicht mehr angewendet werden?



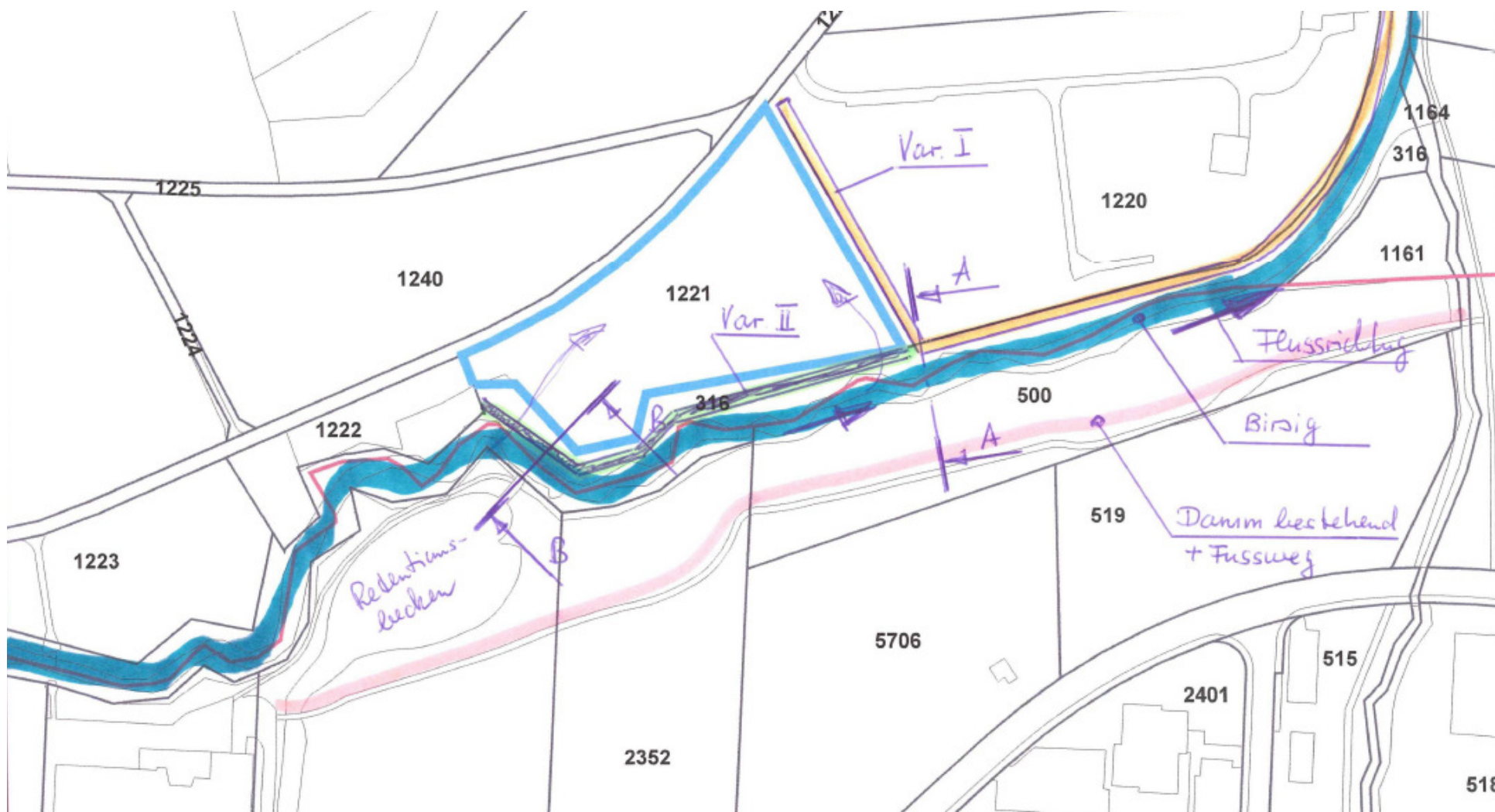
Revitalisierung (Art. 38a GSchG, Art. 41d GSchV)

- Kantone erstellen Planung und Zeitplan (Frist 2014)
- Priorisierung nach Nutzen für Natur und Landschaft
- Berücksichtigung von wirtschaftlichen Auswirkungen

>> **Vorgehen** und **Kriterien** noch unklar

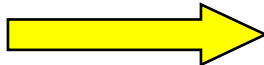


Bsp.: Retentionsfläche Hochwasserschutz





Bsp.: Retentionsfläche Hochwasserschutz

- Bewertung, Entschädigungsvorschlag:
 - Ertragsminderung durch Anbau-/Nutzungsbeschränkung:
regelmässig, kapitalisierte Differenz Deckungsbeitrag
z.B. Ertragsminderung Fr. 800.--/ha u. J., kap. Fr. 2.30/m²
 - Kulturschaden, Mehraufwand pro Ereignis:
z.B. Kulturschaden 1 Schnitt Naturwiese effektive Kosten
z.B. Aufwand Wiederherstellung, Wegfuhr, Entsorgung,
Neuansaat, Unkrautbekämpfung usw. effektive Kosten
-  **Vertrag nötig!**
- Bereitschaft für Duldung?
 - Entgangener Nutzen? Nichtausschöpfen von Nutzungspotential?



Bsp.: Retentionsfläche Hochwasserschutz

- Mögliche Vertragsbestandteile:
 - Vertragspartner, Grundstücke, Dauer
 - Festlegung Anbau-/Nutzungsbeschränkung
 - Entschädigung einmalig, periodisch, bei Ereignis
 - Vorgehen bei Ereignis (Begutachtung Schaden, Festlegung Wiederherstellung, Grundlage Bewertung, Zahlung, bei Uneinigkeit, Kosten zu Lasten)
 - Überprüfung periodische Entschädigung bei:
 - Änderungen Nutzungsbeschränkungen
 - Änderungen Preis-/Kostenverhältnisse
 - Änderungen der Nutzung/betrieblichen Ausrichtung
 - Vorgehen bei Streitigkeiten